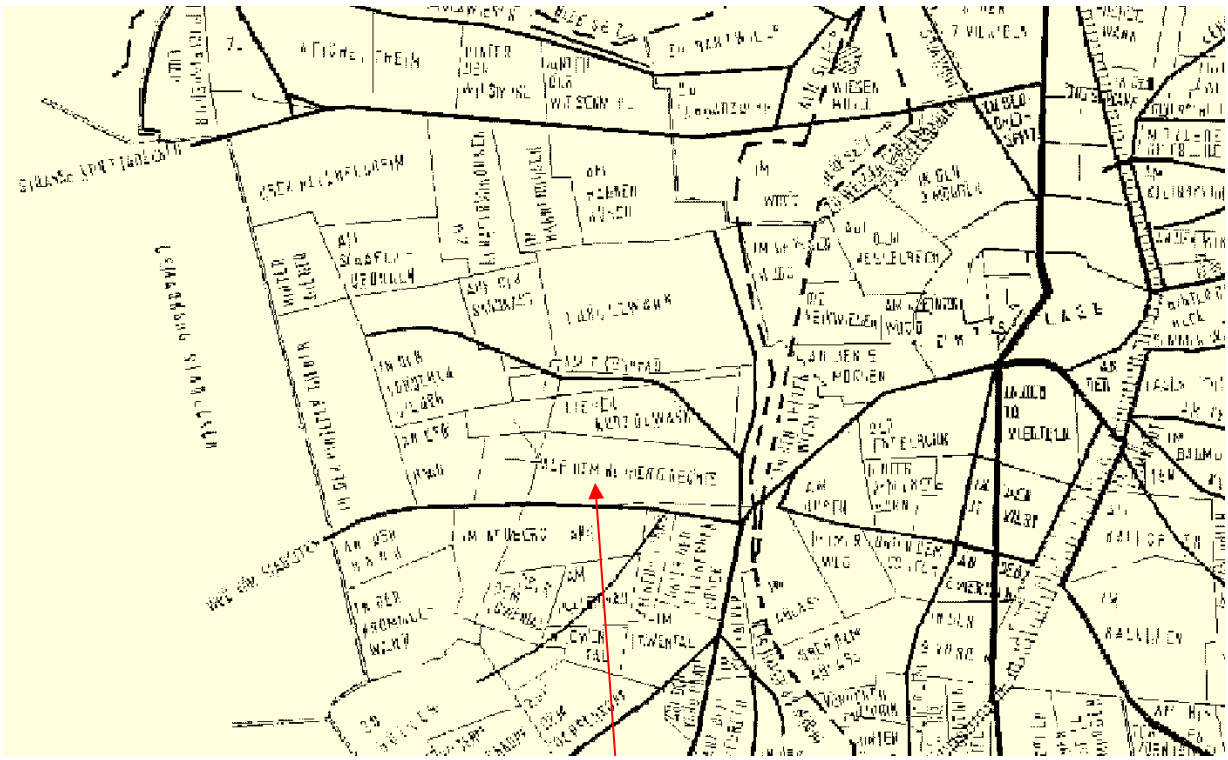
Die Sage vom Neuberger Männchen

Philipp Roth †

Um den Flurnamen "Auf dem Neuberg" rankt sich die Sage vom Neuberger Männchen. Heimatforscher Philipp Roth hat die Legende 1925 festgehalten.[1]

Es war an einem Dreifaltigkeitssonntag (22. Mai), einem hohen Feiertag im katholischen Kirchenjahr. Alle Gläubigen gingen in die Kirche, um an dem feierlichen Gottesdienst teilzunehmen. Ein Feldmesser aber störte sich nicht daran, nahm seine Messstangen, ging auf den Neuberg und vermaß einen Acker. Der Frevel blieb jedoch nicht ohne Folgen, denn der Feldmesser starb plötzlich.

Ein Jahr später, am Dreifaltigkeitssonntag, will man ihn um zwölf Uhr mittags gesehen haben, wie er auf dem Neuberg, in der Langgewann begann einen Acker zu vermessen. In den darauffolgenden Jahren war er dort wieder zu beobachten. Der Frevler musste als Strafe für die Entweihung des Feiertages seine Tat wohl alljährlich bis zum Jüngsten Gericht wiederholen. Aber nur wenige Menschen können das graue Männchen, wie das Neuberger Männchen im Volksmund hieß, bei seinem Treiben erblicken, denn nur wer am Dreifaltigkeitssonntag geboren ist, so heißt es, hat die Fähigkeit das Neuberger Männchen leibhaftig zu sehen.



Auf dem Neuberg.[2]

1 Roth, Philipp. Vermischte Schriften, Nieder-Olm 1925.
2 Ausschnitt aus dem Gemarkungsplan von Nieder-Olm, Stand 1950. Aufgetragen von Peter Weisrock nach einer Zeichnung von Heinrich Kleinschmitt, 1987.

© Geschichtswerkstatt Peter Weisrock, Nieder-Olm. Sagen und Legenden